

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Fraktion der SPD
— Drucksache 10/5837 —

Realisierung der Empfehlung des deutsch-polnischen Forums in Krakau

Der Bundesminister des Auswärtigen – 011 – 300.14 – hat mit Schreiben vom 23. Oktober 1986 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

Die Bundesregierung mißt dem vor zehn Jahren geschaffenen Forum Bundesrepublik Deutschland – Volksrepublik Polen als impulsgebendem Gremium für einen weitgespannten Meinungsaustausch über die deutsch-polnischen Beziehungen große Bedeutung bei. Sie sieht in dieser regierungsunabhängigen Einrichtung ein Instrument, um den Prozeß der Verständigung und Aussöhnung zwischen Deutschen und Polen voranzutreiben und ihn über die amtliche Politik hinaus auf eine breite gesellschaftliche Grundlage zu stellen. Seit Bestehen des Forums hat sich der Gedanke, eine Plattform für den Dialog zwischen sachkundigen und engagierten Vertretern aus Parteien, Medien, Wirtschaft und Wissenschaft, Kirchen und Gewerkschaften, aus kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Organisationen zu schaffen, verwirklichen lassen. Die vier bisher veranstalteten Foren haben die bilateralen Beziehungen durch positive Impulse bereichert. Das IV. Forum in Krakau hat richtungsweisende Empfehlungen verabschiedet, deren Verwirklichung für die Annäherung zwischen beiden Völkern wichtig ist. Die Bundesregierung unterstützt alle Initiativen, die zum Ausbau der Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen. Sie sieht dem V. Forum, das 1987 in Kiel stattfinden wird, mit Interesse und der Hoffnung auf eine weitere fruchtbare Arbeit entgegen.

Kulturelle Beziehungen

1. Wieviel Universitätspartnerschaften bestehen zwischen deutschen und polnischen Universitäten?

Entsprechend einer Übersicht der Westdeutschen Rektorenkonferenz (Stand: April 1985) bestehen zwischen deutschen und polnischen Hochschulen 44 Partnerschaften. Der deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert zur Zeit mit Mitteln des Auswärtigen Amtes 32 Partnerschaften. Daneben gibt es noch weitere partnerschaftliche Beziehungen deutscher Universitäten mit Hochschulen in Polen, die dem Auswärtigen Amt bzw. dem DAAD nicht im einzelnen bekannt sind und bei denen oft kein formalisiertes Partnerschaftsabkommen mit detailliertem Arbeitsprogramm vorliegt. Sie werden zum Teil aus Eigenmitteln der deutschen Universitäten bzw. des betreffenden Bundeslandes finanziert.

2. Sind Universitätspartnerschaften zwischen deutschen und polnischen Universitäten aufgekündigt bzw. nicht mehr aktiviert worden?

Sind neue Universitätspartnerschaften seit 1984 abgeschlossen worden, und wie fördert die Bundesregierung solche Partnerschaften?

Der Bundesregierung ist nicht bekannt, daß Universitätspartnerschaften zwischen Hochschulen beider Länder aufgekündigt oder nicht mehr aktiviert worden sind. Sowohl die deutschen wie auch die polnischen Hochschulen sehen in den Kooperationsvereinbarungen ein bewährtes Mittel der direkten Pflege akademischer Beziehungen. In den Jahren 1984 und 1985 sind sieben neue Partnerschaften zwischen Hochschulen beider Länder vereinbart worden.

Anträge der Hochschulen auf Bereitstellung von Mitteln aus dem Fonds des Auswärtigen Amtes enthalten stets den Hinweis, daß es sich um ein bilateral interessierendes Vorhaben handelt. Ziel dieses Programms ist der partnerschaftsbezogene Austausch von Wissenschaftlern und Studenten. Neben der Durchführung von gemeinsamen Forschungsprojekten besteht die Möglichkeit zu Studienaufenthalten und Vortragsreisen, zur Teilnahme an Symposien, Kolloquien und Exkursionen. Besuche von Rektoren, Teilnahme von Studenten und Graduierten an Sprach- und Fachkursen, Exkursionen und Praktika vervollständigen die Programmpalette.

Das Interesse der deutschen Hochschulen an diesem Förderungsprogramm ist sehr groß. Das Auswärtige Amt stellt dem Deutschen Akademischen Austauschdienst zur Zeit eine Jahreszuwendung von 920 000 DM zur Verfügung. Obgleich mit 475 000 DM über die Hälfte der Mittel für Partnerschaftsabkommen mit polnischen Hochschulen vorgesehen sind, ist es lediglich möglich, etwa die Hälfte der eingehenden Anträge zu fördern. Die Förderung besteht im einzelnen aus einem Zuschuß zu den notwendigen Aufwendungen. Grundsätzlich trägt dabei die entsendende Seite die Reisekosten und die aufnehmende Seite die Aufenthaltskosten.

3. Welche gemeinsamen Forschungsprojekte deutscher und polnischer Hochschulen bestehen, erfolgt hier eine Förderung durch den Bund, die Länder oder andere Körperschaften?

Gibt es einen Austausch von Wissenschaftlern zwischen deutschen und polnischen Universitäten bzw. Fachbereichen?

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert aus ihren allgemeinen Förderungsmitteln sechs Gemeinschaftsprojekte mit polnischen Akademie-Instituten, an denen polnische Universitäten zum Teil mittelbar beteiligt sind.

Die Zusammenarbeit mit polnischen Wissenschaftlern erfolgt auf der Grundlage von Verträgen der DFG mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften aus dem Jahre 1974 und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit der gleichen Akademie aus dem Jahre 1970. Diese Zusammenarbeit hat sich kontinuierlich weiter entwickelt.

Neben der Förderung von Wissenschaftlern innerhalb der Universitätspartnerschaften nehmen die Wissenschaftler beider Länder am Hochschullehreraustauschprogramm des DAAD teil. Ein entsprechendes Förderungsprogramm ist zwischen der Polnischen Akademie der Wissenschaften (PAN) und dem DAAD vereinbart worden. Es sieht den Austausch von Wissenschaftlern zu Gastaufenthalten bis zu einem Monat vor. Hier stehen Erfahrungsaustausch, gegenseitige Konsultationen, Vorträge sowie Teilnahme an Fachtagungen im Vordergrund.

Für polnische Wissenschaftler gibt es darüber hinaus zwei weitere Möglichkeiten, einen vom DAAD geförderten Gastaufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland durchzuführen: Im Rahmen eines Studienaufenthaltes von ein bis drei Monaten haben sie Gelegenheit, Forschungsaufgaben, die überwiegend in ihrem eigenen Interesse stehen, wahrzunehmen. Der DAAD übernimmt dabei die Aufenthaltskosten, während die polnische Seite für die Übernahme der Reisekosten sorgt. Die Finanzierung auf deutscher Seite erfolgte aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.

Polnische Wissenschaftler haben darüber hinaus die Möglichkeit, an wissenschaftlichen Tagungen, Kongressen und Symposien in der Bundesrepublik Deutschland teilzunehmen. Sie müssen dazu von dem deutschen Kongreßveranstalter eingeladen werden, der vom DAAD einen Zuschuß zu den Aufenthaltskosten beantragen kann. Auch hier erfolgt die Förderung durch den DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.

4. Gibt es einen Austausch von Studenten zwischen deutschen und polnischen Universitäten?

Welche Stipendien gibt es für den deutsch-polnischen Studentenaustausch? Erfolgt hier eine Förderung durch den Bund, die Länder oder andere Körperschaften?

Auf dem Gebiet des Studentenaustausches zwischen Polen und der Bundesrepublik Deutschland gibt es verschiedene Förde-

rungsprogramme, die vom DAAD durchgeführt werden, wobei die Mittel für die polnischen Studenten vom Auswärtigen Amt, diejenigen für die deutschen Studenten vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden.

Das bereits erwähnte Abkommen zwischen der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem DAAD sieht für polnische und deutsche Studenten Studienaufenthalte für die Dauer eines Studienjahres (zehn Monate) mit Verlängerungsmöglichkeit im jeweiligen Gastland vor. Der DAAD gewährt für beide Personengruppen ein monatliches Stipendium, wobei es sich für die deutschen Studenten um einen Aufstockungsbetrag handelt. Die Reisekosten werden jeweils vom entsendenden Land übernommen.

Daneben vergibt bzw. fördert der DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes Semesterstipendien für polnische Germanisten, Kurzstipendien für deutsche Studenten zu Promotionszwecken, Sprach- und Fachkurse für Studenten beider Länder im jeweiligen Gastland von etwa vierwöchiger Dauer, ein Programm für Praktika polnischer bzw. deutscher Studenten im jeweils anderen Land und Informationsaufenthalte für polnische bzw. deutsche Studentengruppen unter Leitung eines Wissenschaftlers. Unter den im Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) genannten Voraussetzungen wird auch der Besuch von Ausbildungsstätten in Polen gefördert.

5. Wie fördert die Bundesregierung den Literaturaustausch zwischen deutschen und polnischen Bibliotheken und Fachbereichen der Universitäten?

Die Bundesregierung fördert den Literaturaustausch zwischen deutschen und polnischen Bibliotheken und Fachbereichen der Universitäten durch regelmäßige Buch- und Zeitschriftenspenden, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft aus ihr zur Verfügung gestellten Kulturmitteln im Auftrag des Auswärtigen Amtes verantwortlich durchführt. Der Wert dieser 1985 durchgeführten Buch- und Zeitschriftenspenden betrug insgesamt 147 158 DM. Darüber hinaus erhalten polnische Germanisten regelmäßig deutschlandkundlich-wissenschaftliche Literatur durch Inter Nationes.

6. Ist die Bundesregierung bereit, die Errichtung eines deutschen Kulturinstituts zu fördern und sich für die Errichtung eines polnischen Instituts in der Bundesrepublik Deutschland einzusetzen?

Die Bundesregierung setzt sich seit mehreren Jahren für die gegenseitige Errichtung von Kulturinstituten ein. Sie ist der Ansicht, daß ein Austausch von Kulturinstituten den wünschenswerten kulturellen Dialog und den noch zu intensivierenden kulturellen Austausch konkret fördert. In diesem Sinne hat sie, insbe-

sondere in den kulturpolitischen Konsultationen, der polnischen Seite Vorschläge unterbreitet. Die polnische Antwort steht noch aus.

7. Unterstützt die Bundesregierung die Errichtung einer Jugendbildungsstätte in Auschwitz und einer eigenen deutschen Gedenkstätte in Auschwitz?

Die Stiftung Jugendmarke hat für die Errichtung einer Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz bereits einen erheblichen Betrag (800 000 DM) bereitgestellt. Die Bundesregierung prüft gegenwärtig, ob ein weiterer Zuschuß gewährt werden kann.

Die Bundesregierung unterstützt seit mehreren Jahren grundsätzlich das Projekt der Einrichtung einer Gedenkausstellung der Bundesrepublik Deutschland in Auschwitz. Sie bemüht sich, bei der polnischen Regierung Verständnis für dieses Anliegen zu erlangen.

8. Ist die Bundesregierung bereit, auf der Basis der Gegenseitigkeit polnische und deutsche Wochen zu fördern, die der politischen Information, dem kulturellen Austausch und den wirtschaftlichen Beziehungen dienen?

Die Bundesregierung veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und kulturellen Mittlerorganisationen in allen Staaten des Warschauer Paktes Kulturwochen und fördert im Gegenzug entsprechende Wochen dieser Staaten in der Bundesrepublik Deutschland. Im Unterschied zu Bulgarien, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn fanden deutsche Kulturwochen in Polen und der Sowjetunion bisher nicht statt, jedoch in Polen Filmwochen in den Jahren 1982 und 1985. Die Bundesregierung hat der polnischen Regierung wiederholt – auch schon vor den Empfehlungen des IV. Forums Bundesrepublik Deutschland – Volksrepublik Polen in Krakau – den Austausch von Kulturwochen vorgeschlagen, um die Breite der kulturellen Leistungen dem jeweils anderen Volke vor Augen zu führen und wirken zu lassen. Die polnische Seite hat bislang ausweichend reagiert. Die Bundesregierung wird die Angelegenheit auch unter dem Gesichtspunkt der gemeinsamen Empfehlungen des IV. Forums weiter verfolgen.

Deutsche und polnische Wochen, die u. a. der Präsentation der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit im Partnerland dienen, sind bereits in der Vergangenheit veranstaltet worden und werden von der Bundesregierung unterstützt. Im Rahmen solcher Veranstaltungen haben sich auch einzelne Bundesländer vorgestellt.

9. Ist die Bundesregierung bereit, gemeinsam mit den Bundesländern die deutsch-polnischen Schulbuchkonferenzen zu beleben und dabei auch auf die Einbeziehung von Schulbuchautoren und Lehrern hinzuwirken?

Die erwähnten Schulbuchkonferenzen haben seit 1972 mindestens einmal jährlich getagt (zuletzt vom 20. bis 25. Mai 1986 in Saarbrücken) und dabei ein eindrucksvolles Pensum auf dem Gebiet der Geschichte und der Geographie bewältigt, das vom Georg-Eckert-Institut in zehn Bänden und etlichen Zeitschriftenbeiträgen veröffentlicht wurde. Die nächste Konferenz, die 20., wurde für nächstes Jahr in Polen vereinbart. Zwischen beiden Delegationen besteht Einvernehmen darüber, daß die deutsch-polnischen Schulbuchgespräche auch danach fortgeführt werden sollten.

Die Bundesregierung begrüßt und unterstützt diese Auffassung. Sie hat auch mit Interesse zur Kenntnis genommen, daß die Zusammenkünfte der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission in Zukunft öffentlichkeitswirksamer gestaltet werden sollen, zum Beispiel durch Teilnahme von Schulbuchautoren, Lehrplan und Richtlinienexperten, Didaktikern und erfahrenen Fachlehrern. Sie legt allerdings Wert darauf, daß die Konferenzen in wissenschaftlicher Unabhängigkeit durchgeführt werden und nimmt deshalb keinerlei Einfluß auf ihre inhaltliche und formale Gestaltung.

10. Wird sich die Bundesregierung für weitere deutsch-polnische Städtepartnerschaften verwenden, welche Partnerschaften bestehen zum Stichtag 1. Januar 1986?

Die Bundesregierung wird sich auch weiterhin für deutsch-polnische Städtepartnerschaften verwenden, jedoch sind für die Anbahnung von Kommunalverbindungen vor allem der Deutsche Städtetag in Köln und der Rat der Gemeinden Europas in Düsseldorf zuständig. Zum 1. Januar 1986 bestanden Städtepartnerschaften zwischen

Bremen	und	Danzig (seit 1976)
Göttingen	und	Thorn (seit 1978)
Nürnberg	und	Krakau (seit 1979)
Hannover	und	Posen (seit 1979)
Kiel	und	Gdingen (seit 1985)

Offizielle polnische Stellen verhalten sich gegenüber kommunalen Partnerschaftsangeboten aus der Bundesrepublik Deutschland eher zurückhaltend. Mehrfach hat die polnische Seite versucht, Partnerschaftsabkommen Präambeln mit politischen Erklärungen voranzustellen, die zu unterschreiben den deutschen Kommunen nach Artikel 32 Abs. 1 GG nicht zusteht.

11. Wie hat sich der Sportverkehr zwischen Polen und der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1984/85 entwickelt, sieht die Bundesregierung Chancen zu einer Erweiterung der Sportbegegnungen?

Auf der Grundlage eines Protokolls vom 9. März 1978 koordinieren der Deutsche Sportbund und das polnische Hauptkomitee für

Körperkultur und Touristik den gegenseitigen Sportverkehr in Jahresplänen. Diese Pläne sind offen und erhöhen sich im Laufe eines jeden Jahres beträchtlich. Im Jahre 1984 fanden lt. der Statistik des DSB 299 deutsch-polnische Sportbegegnungen statt, 1985 waren es 203. Für 1986 sieht der Jahresplan 72 Begegnungen vor.

Die Bundesregierung hält den Rückgang von 1984 auf 1985 für zufallsbedingt und erwartet eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Sportaustauschs, der auf deutscher Seite in der abschließlichen Verantwortung der Vereine und Verbände liegt.

Humanitäre Maßnahmen

1. Wieviel Umsiedlungen erfolgten in den Jahren 1983, 1984 und 1985?

Aus dem Hoheitsbereich der VR Polen fanden als Aussiedler im Bundesgebiet Aufnahme:

mit

Genehmigung der polnischen Behörden zur endgültigen Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland

1983:	11 570
1984:	3 130
1985:	2 571
1986:	1 952

(1. Halbjahr)

ohne

Genehmigung der polnischen Behörden zur endgültigen Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland

1983:	7 551
1984:	14 325
1985:	19 504
1986:	8 230

(1. Halbjahr)

2. Ist die Bundesregierung bereit, im Interesse der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland und Polen Fragen des Rechtsverkehrs und der Rechtshilfe erneut mit der polnischen Regierung anzusprechen?

Die Bundesregierung hat den Rechtshilfeverkehr mit Polen in Zivil- und Verwaltungssachen im Sommer 1984 auf Drängen der Länder aus politischen Gründen (Zurückweisung Berliner Ersuchen durch Polen und Zuspitzung in der Ortsbezeichnungsfrage) eingestellt. Daraufhin stellte die Volksrepublik Polen auch den Rechtshilfeverkehr in Strafsachen ein.

Die Bundesregierung ist sich der Tatsache bewußt und bedauert, daß das Ruhen des Rechtshilfeverkehrs mit Polen in nicht wenigen

Einzelfällen bei den Rechtsuchenden zu Härten führt. Sie hat deshalb der polnischen Regierung zuletzt im Dezember 1985 einen mit den Ländern abgestimmten, sehr weitgehenden Kompromißvorschlag unterbreitet, den die polnische Seite zwar zunächst abgelehnt hat, aber nochmals überdenken will. Diesen Kompromißvorschlag hat die Bundesregierung im Mai 1986 mit der polnischen Seite nochmals eingehend erörtert. Die Bundesregierung erwartet die Antwort der polnischen Regierung in den nächsten Monaten.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit

1. Wie haben sich Export und Import zwischen Polen und der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1983, 1984 und 1985 entwickelt?

Der deutsch-polnische Warenverkehr hat sich in den Jahren 1983/84 und 1985 positiv entwickelt.

Umsatz 1983: 4,311 Mrd. DM (+ 0,7 %)
(Einfuhr 2,184 Mrd. DM = + 2,2 %)
(Ausfuhr 2,127 Mrd. DM = – 0,7 %)

Umsatz 1984: 5,124 Mrd. DM (+ 18,9 %)
(Einfuhr 2,766 Mrd. DM = + 26,6 %)
(Ausfuhr 2,358 Mrd. DM = + 10,8 %)

Umsatz 1985: 5,913 Mrd. DM (+ 15,4 %)
(Einfuhr 3,081 Mrd. DM = 11,4 %)
(Ausfuhr 2,832 Mrd. DM = 20,1 %)

2. Wie ist die deutsch/polnische Handels- und Zahlungsbilanz in diesen Jahren?

Die Volksrepublik Polen erzielte 1983 zum ersten Male wieder seit 1970 einen Handelsbilanzüberschuß gegenüber der Bundesrepublik Deutschland, und zwar in Höhe von 57 Mio. DM (Handelsvolumen 4,31 Mrd. DM).

1984 konnte der Handelsbilanzüberschuß auf 408 Mio. DM (Handelsvolumen 5,12 Mrd. DM) gesteigert werden; 1985 betrug er 248 Mio. DM (Handelsvolumen 5,91 Mrd. DM).

Die Zahlungsbilanz gegenüber der Volksrepublik Polen war in den Jahren 1983 bis 1985 passiv. Sie entwickelte sich nach Angaben der Deutschen Bundesbank im einzelnen wie folgt:

1983:	525 Mio. DM
1984:	746 Mio. DM
1985:	100 Mio. DM

3. Welchen Anteil haben Rohstoffe, Fertigwaren, Dienstleistungen am polnischen Export in die Bundesrepublik Deutschland?

Der Anteil polnischer Rohstoffe an den Gesamtexporten in die Bundesrepublik Deutschland betrug 1985 18,3 %, unter Ein-
schluß der Kupfer-Exporte 27,3 %. Der Anteil von Fertigwaren an
den polnischen Ausfuhren in die Bundesrepublik Deutschland
betrug im vergangenen Jahr 36,8 %; der Anteil von Dienstleistun-
gen am polnischen Export in die Bundesrepublik Deutschland
betrug 1985 25,6 %.

4. Wieviel deutsch-polnische Firmenkooperationen gibt es zur Zeit in
Polen?

Der Bundesregierung liegen keine eigenen Zahlen über deutsch-
polnische Firmenkooperationen vor. Nach polnischen Angaben
gibt es zur Zeit 20 deutsch-polnische Unternehmenskooperatio-
nen. Seit 1985 ist eine deutliche Belebung festzustellen, ohne daß
sich dies quantifizieren ließe.

5. Wie haben sich die deutschen Lieferungen von Investitionsgütern in
den Jahren 1983, 1984 und 1985 entwickelt?

Die Exporte von Gütern des Investitionen produzierenden Gewer-
bes in die Volksrepublik Polen haben sich in den Jahren 1983,
1984 und 1985 deutlich gesteigert:

1983:	694,6 Mio. DM
1984:	827,6 Mio. DM
1985:	1 048,9 Mio. DM

6. Ist die Bundesregierung nach wie vor bereit, ein mögliches Hilfspro-
gramm der katholischen Kirche Polens für die polnische Landwirt-
schaft und den gewerblichen Mittelstand zu unterstützen?

Die Verhandlungen zwischen polnischer Kirche und Regierung
über das Kirchliche Hilfsprogramm für die private polnische Land-
wirtschaft und das Handwerk sind abgebrochen worden. Eine
Realisierung des Hilfsprogramms wie geplant, ist nicht mehr zu
erwarten. Die Bundesregierung bedauert das Scheitern der Initia-
tive. Sie hat die Konzipierung des Hilfsprogramms und seine
Förderung durch die EG und ihre Partner außerhalb der EG von
Anfang an unterstützt. Ziel des Programms war es, die private
polnische Landwirtschaft und das Handwerk durch regional oder
sektoral angelegte Projekte zu unterstützen. Für eine Anfangs-
phase waren zunächst zehn Projekte in Aussicht genommen wor-
den. Das Programm sollte einer Verbesserung der Lage der pri-
vaten Landwirtschaft und damit auch der Bevölkerung in Polen
dienen. Es war ein wichtiges Element im Dialog der gesellschaft-
lichen Kräfte in Polen. Von westlichen Regierungen, der EG und

aus privaten Quellen lagen bereits finanzielle Zusagen in Höhe von 20 Mio. Dollar vor für die auf rd. 27 Mio. Dollar gestützten Kosten der ersten Projektphase.

Die Bundesregierung bedauert, daß der auf westlicher Seite vorhandene und tatkräftig dokumentierte gute Wille zu diesem Akt der Solidarität mit dem polnischen Volke aufgrund des Scheiterns der Verhandlungen nicht zum Tragen kommt.

7. Welche Schwerpunkte der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen wurden in der deutsch-polnischen Wirtschaftskommission vereinbart?

Auf der 6. Tagung der deutsch-polnischen Wirtschaftskommission am 10. und 11. März 1986 wurde als Schwerpunkt der Wirtschaftsbeziehungen in den nächsten Monaten und Jahren die Intensivierung der Unternehmenskooperation, der Zusammenarbeit im Handwerksbereich und der Zusammenarbeit im Bereich Umweltschutz vereinbart. Auf der nächsten Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission soll das Thema Umweltschutz zentral behandelt werden.

8. Was hat die Bundesregierung getan, Begegnungen zwischen polnischen und deutschen Wirtschaftsverbänden mit dem Ziel besserer Wirtschaftsbeziehungen zu fördern?

Die Bundesregierung unterstützt die regionale und dezentrale wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Volksrepublik Polen. Dies gilt z. B. für eine verstärkte Zusammenarbeit der Handwerksorganisationen beider Länder. Die Bundesregierung begrüßt den Abschluß einer Vereinbarung zwischen dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und dem Zentralverband des Polnischen Handwerks vom 10. Oktober 1985. Auch die von der polnischen Außenhandelskammer in der Bundesrepublik Deutschland regelmäßig veranstalteten Sprechstage ermöglichen eine Intensivierung der Kontakte zwischen deutschen und polnischen Unternehmen und Verbänden.

Eine Intensivierung dieser Kontakte wurde auf der letzten Tagung der Wirtschaftskommission ausdrücklich empfohlen.

9. Wie hat sich der Tourismus aus der Bundesrepublik Deutschland nach Polen 1983, 1984 und 1985 entwickelt?

Trotz des hohen Zwangsumtauschs von 36 DM pro Tag ist Polen für eine wachsende Zahl von Bürgern der Bundesrepublik Deutschland ein beliebtes Reiseziel. Im Jahre 1985 kamen 300 000 Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland, das sind knapp

5 % mehr als ein Jahr zuvor (1984: 286 000; 1983: 227 000; 1982: 122 000). Etwa 10 % der gesamten Touristenankünfte in Polen entfallen auf Reisende aus der Bundesrepublik Deutschland. Mehr als die Hälfte davon ist jünger als 45 Jahre; etwa ein Drittel der Reisenden unternimmt Verwandtenbesuche.

